

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der Märjelen-See und seine Abflussverhältnisse — Die federnden Zahnräder der Lötschberg-Lokomotiven, Typ 1-E-1. — Neubauten der Architekten F. & E. Zuppinger, Zürich. — Die „Cadlimo-Hütte“ des Schweizerischen Alpenklub. — Miscellanea: Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Graphische Darstellung des Luftbefeuchtungs- und Trocknungsvorganges. Schweiz, Binnenschifffahrt. Schifffahrt

auf dem Oberrhein. Hilfswerk der schweizerischen Hochschulen für kriegsgefangene Studenten. Bebauungsplan der Stadt Soest in Westfalen. Die Eisenerzförderung in den Vereinigten Staaten. — Korrespondenz. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Geschäftsbericht; Protokoll; Stellenvermittlung. Tafeln 24 und 25: Der Märjelen-See.

Band 68. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 14.

Der Märjelen-See und seine Abflussverhältnisse.

Eine hydrologische Studie von Ing. O. Lütschg, Bern, besprochen von Ing. Hans Roth, Zürich. (Schluss von Seite 144, mit Tafeln 24 und 25.)

II. Der Märjelen-See.

Der See ist ein Gletscher-Randsee auf etwa 2300 m Höhe; er wird durch den grossen Aletschgletscher in ein kleines Seitental aufgestaut, das zwischen den Strahlhörnern und dem Eggishorn liegt (siehe Karte Abb. 1, S. 145). Bei hohen Gletscher- und Seeständen fliesst der See ostwärts über den niedrigen Pass-Sattel des kleinen Seitentales ins Gebiet des Fiescherbaches über (Abb. 2). Die Wasserrinne, die seit Jahren trocken liegt, heisst Seebach; über dem Gebiet dieses Baches muss sich vor Zeiten ein Seitenstrom des Aletschgletschers zum Fieschergletscher hinabgesenkt haben. Am Sattel selbst finden sich bis auf 2700 m hinauf Gletscherschliffe.

Den Märjelen-See kann man mit Fug und Recht ein Wunder der Alpenwelt nennen (vergleiche Tafeln 24 und 25). Inmitten einer gewaltigen Gebirgswelt tiefgrünes Wasser mit schwimmenden weissen Eisblöcken. Wo findet sich zudem ein See, dessen Spiegel sich innert wenigen Stunden um fast 70 m senkt, wobei die Wasser durch die Klüfte einer 600 m langen, bis 80 m hohen

Abschlusswand aus blankem Eis abziehen, um den Weg unter dem Gletscher durch zum Gletschertor zu suchen? Kein Wunder, dass das rätselhafte Seelein schon seit Beginn der Bergwanderungen Forscher und Reisende lockte.

Die einen kommen aus Freude am Schönen, die andern suchen und finden in den Bergen den nie versiegenden Quell geistiger Anregungen. Da oben liegt, unverhüllt und noch unangetastet, in steter Umformung ringende Natur. Auf Schritt und Tritt stösst der Forscher auf Probleme, die noch zu lösen sind, oder auf solche, die die Lösung gerade offenbaren. Solch ein Problem, d. h. eine Summe von Problemen birgt der Märjelen-See.

Die Seeausbrüche haben von jeher Ueberflutungen im Rhonetal verursacht.

Die Bewohner des Talgrundes fürchteten in dem Walten der Natur das Toben toller Berggeister. Die Verwüstungen forderten aber doch Abhilfe und notgedrungen überwand man gegnerische Strömungen und die Scheu vor dem unheimlichen See. 1829 wurde ein Graben, 1894 sogar ein Stollen vollendet, um das Seevolumen

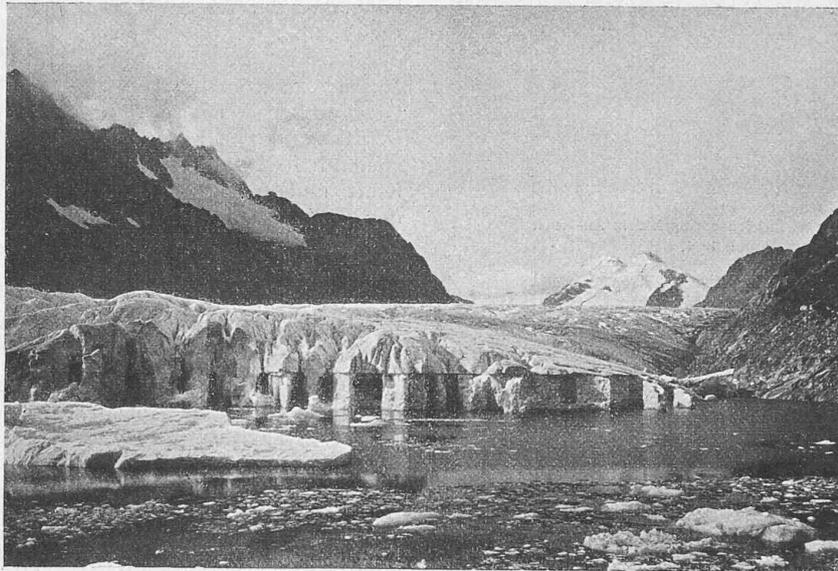


Abb. 3. Blick von Südost auf Hintersee und Aletschgletscher während der Absenkung des Sees am 25. September 1909. — Pegelstand 47,36 m.

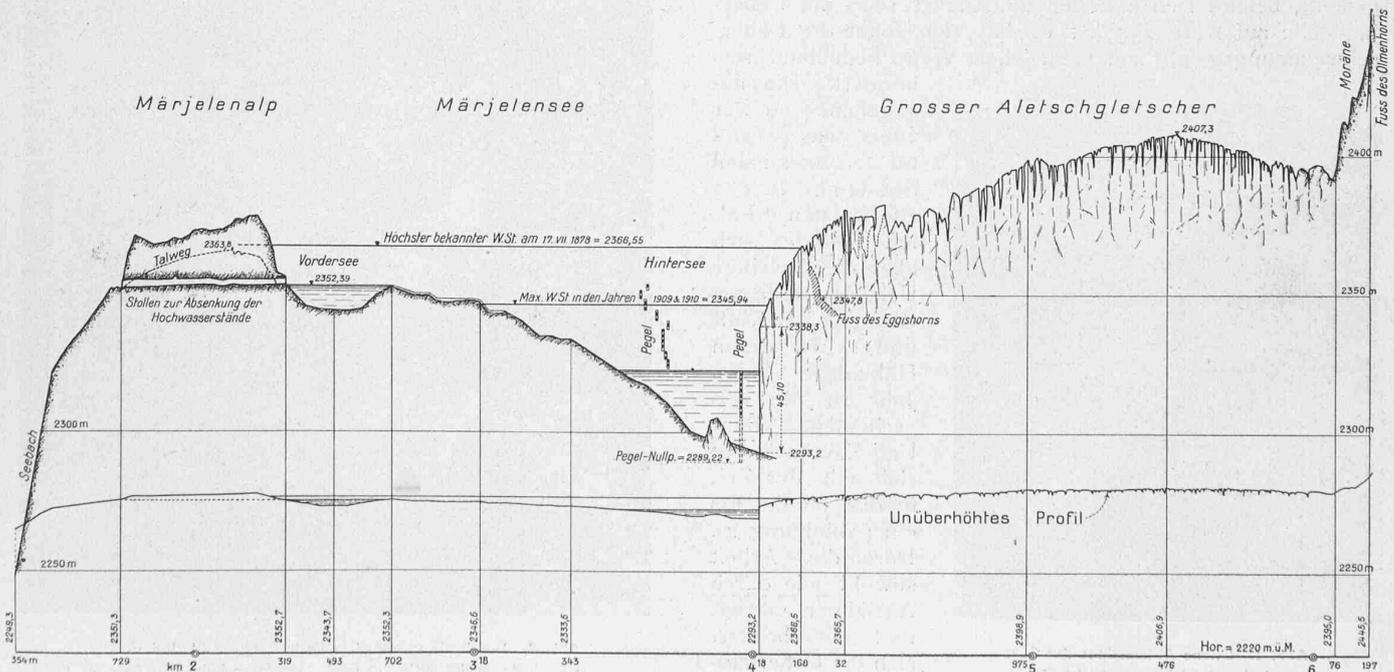


Abb. 2. Längenprofil des Märjelen-Sees und Querschnitt des Aletschgletschers. — Masstab für die Längen 1 : 25 000, für die Höhen 1 : 2500.